

Die Zusammenstellung der Arbeit kann im allgemeinen als äußerst sorgfältig bezeichnet werden. Zu beanstanden ist lediglich folgendes: Die auf S. 4 veröffentlichte Karte des Sudetenlandes erweckt den Anschein, als ob auch das von Polen annektierte Teschener Gebiet bereits 1938 zu Deutschland gekommen wäre. Die Bezeichnung Sudetenland oder besser sudetendeutsch ist keineswegs erst von den deutschen Nationalsozialisten geprägt worden, wie dies die Fußnote auf S. 6 behauptet. Abgesehen von diesen geringfügigen Ungenauigkeiten ist die Herausgabe der Arbeit deshalb wertvoll, weil hier zum erstenmal nach langer Zeit wieder Zahlenangaben über die Tschechoslowakei veröffentlicht werden, die in solcher Vollständigkeit von anderen Stellen kaum zu beschaffen sind; werden doch aus der Tschechoslowakei heute statistische Angaben nicht mehr ins Ausland gegeben.

Marburg a. d. Lahn

Rudolf Urban

Wilhelm K. Turnwald, Renaissance or Decline of Central Europe. The Sudeten German-Czech Problem. Munich University Press Dr. C. Wolf & Sohn, 1954. 89 S. Geh. DM 3,—.

Die vorliegende Arbeit ist als Aufklärungsschrift über das sudetendeutsche Problem für die englisch sprechende Welt gedacht und wendet sich in der Einleitung ausdrücklich gegen die Propagandatätigkeit des „Rates der Freien Tschechoslowakei“ in Washington. Die Darstellung beginnt mit einer historischen Übersicht über die Entwicklung des deutsch-tschechischen Zusammenlebens. Dies war notwendig, da erfahrungsgemäß selbst bekannte Politiker in den USA der Ansicht waren, daß die Sudetendeutschen erst unter Hitler in der Tschechoslowakei angesiedelt wurden. Ausführlicher werden dann die Bestrebungen der tschechischen Politiker im Ersten Weltkrieg geschildert, einen eigenen Staat zu gründen. Zwei einander gegenübergestellte Karten, eine aus dem Mémoire III von E. Beneš und eine mit den wirklichen Sprachengrenzen in den böhmischen Ländern, veranschaulichen die Kampfesweise, die Beneš während der Pariser Friedenskonferenz i. J. 1919 anwandte. Unter Berufung auf zahlreiche tschechische und englische Zitate wird die Stellung der Sudetendeutschen in der Tschechoslowakischen Republik geschildert. Im Zweiten Weltkriege richtet Beneš, dessen Einfluß auf Roosevelts Rußland-Politik hervorgehoben wird, seine Politik schon sehr bald auf die Austreibung der Sudetendeutschen. Dabei kann diese in ihrer Härte nach einem Zitat von Prof. Gluckstein nur mit den Judenverfolgungen Hitlers verglichen werden (S. 68). Auch den Tschechen brachte die Aussiedlung keinen Segen, da sie nicht unwesentlich dazu beitrug, ihren Staat den Kommunisten auszuliefern. Zum Schlusse werden die Unternehmungen der Sudetendeutschen geschildert, mit tschechischen und slowakischen Exilgruppen zu einer Verständigung zu gelangen.

Sehr nützlich ist eine Bibliographie zur Frage des deutsch-tschechischen Verhältnisses (S. 79—86). Die englischen Übersetzungen der deutschen und tschechischen Titel treffen jedoch nicht immer den genauen Sinn, wie überhaupt die ganze Übersetzung ins Englische manches zu wünschen übrig läßt. Sachlich zu berichtigen wäre, daß der Prager Slawenkongreß nicht 1849, sondern 1848 stattfand (S. 28). Der Pittsburger Vertrag wurde am 30. Mai, nicht

Juni 1918 unterzeichnet (S. 35). Die Bezeichnung der Tschechen als die „Preußen unter den Slawen“ (S. 75) ist ungewöhnlich und wurde bisher eher den Serben zuteil. Es würde sich auch empfehlen, die Erinnerungen Bonnets nicht nach der deutschen Übersetzung zu zitieren (S. 45).

Marburg a. d. Lahn

Rudolf Urban

Walter Seifert, Der Bauernbefreier Hans Kudlich. Hrsg. von Maria Dorda.

Burgberg-Verlag, Grettstadt über Schweinfurt 1954. 104 S. Geh. DM 2,—.

Die Schrift ist die Doktorarbeit eines jungen sudetenschlesischen Historikers, der 1939 bei Wilhelm Bauer in Wien doktortiert hat und im Zweiten Weltkriege gefallen ist. Haften ihr auch naturgemäß gewisse stilistische und technische Mängel einer Erstlingsarbeit an — der Verzicht auf Quellen- und Literaturzitate geht ja wohl zu Lasten des Verlages, der ein wohlfeiles Volksbuch herausbringen wollte —, so bietet die Arbeit, die vielfach bisher unbenutztes Material aus dem Kudlich'schen Familienarchiv in Troppau heranziehen konnte, eine verdienstvolle Bereicherung unserer Kenntnis von Persönlichkeit und Lebensgang Hans Kudlichs. Im Mittelpunkt steht die „Bauernbefreiung“, als deren Herold Kudlich in die Geschichte eingegangen ist, doch ist auch die Schilderung des älteren, innerlich zwischen Österreich und den USA hin- und hergezogenen Mannes mit seinen oftmals scharfen, aber leider mitunter nur allzu treffenden, der unentwegten Liebe und Treue zu seinem Deutschtum entspringenden Äußerungen über die alte Habsburgermonarchie von besonderem Reiz. Die breiten Quellenzitate innerhalb des Textes — sonst ein darstellerischer Mangel — gewinnen durch den Verlust vieler Originale erheblich an Wert.

Frankfurt a. Main

Walther Latzke

Sudetendeutscher Atlas. Unter Mitarbeit von E. Bachmann, A. Hammerschmidt,

K. Oberdorffer, H. Raschhofer, E. Schwarz, W. Weizsäcker hrsg. von E.

Meynen. Verlag der Arbeitsgemeinschaft zur Wahrung sudetendeutscher Interessen. München 1954. 28 Kartenblätter u. 56 Textseiten. DM 18,—.

Diesen Atlas bezeichnet der Herausgeber als „ein Dokumentenwerk des Sudetendeutschtums, entstanden als Gemeinschaftsleistung sudetendeutscher Historiker, Geographen, Rechtshistoriker, Sprachwissenschaftler, Kunsthistoriker und Wirtschaftswissenschaftler“. Er zeigt Böhmen und Mähren-Schlesien bzw. das Sudetenland, „soweit es sich vor der Vertreibung der Sudetendeutschen darstellte“, und beruht in wesentlichen Teilen auf dem 1935 in Prag erschienenen Atlas der Tschechoslowakei. Darüber hinaus erhält er aber dadurch eine besondere Bedeutung, als in ihm das von E. Schwarz in einem langen erfolgreichen Forscherleben gesammelte Wissen um das siedlungs- und sprachgeschichtliche Werden des Sudetendeutschtums erstmalig kartographisch dargestellt wird. Es sind dies die Blätter 5—11. Sie zeigen die deutschen Mundarten in Böhmen und Mähren-Schlesien, die deutschen Ortsnamen in Böhmen und Mähren-Schlesien, die deutschen Siedelgebiete in Böhmen und Mähren-Schlesien in vorhussitischer Zeit, die nationale Zusammensetzung verschiedener Städte in Böhmen und Mähren-Schlesien in vorhussitischer Zeit, die Herkunft der Bürger von Budweis, Deutsch Brod, Jičín, Kolin, Brüx, Chrudim und